



A. Ph. Beckman.

Philipp Bertkau.

In dem gegenwärtigen Hefte unseres Arthropoden-Berichtes vermissen wir zum ersten Mal denjenigen Gelehrten als Mitarbeiter, der lange Jahre hindurch die mühselige Herstellung dieses umfangreichen Drittels der Jahresberichte auf seinen Schultern trug, zu meist allein, immer jedoch als Bearbeiter des weitaus grössten Theiles. Schon während des Jahres 1893, dessen Litteratur noch ziemlich vollständig zu überwältigen ihm gelang, war er ernsthaft erkrankt und die Drucklegung des Berichtes im Jahre 1894 muss ihm schon erhebliche Anstrengungen auferlegt haben. Nach Weihnachten des Jahres kündigte sein letztes Schreiben dem Herausgeber an, dass die Fortführung des Werkes ihm unmöglich sei.

Am 22. October 1895 erlöste ihn der Tod von seinem unheilbaren Leiden.

Den Herren Dr. Walter Voigt¹⁾ und Dr. C. Verhoeff²⁾, zwei dem Verstorbenen persönlich nahe stehenden Zoologen, verdanken wir Mittheilungen über Bertkau's Leben und Wirken, welche den nachstehenden Zeilen zur Grundlage gedient haben.

Philipp Bertkau wurde am 11. Januar 1849 zu Köln, wo sein Vater Friedrich Wilhelm Bertkau als Kaufmann lebte, geboren und erhielt auch seine Schulbildung auf dem dortigen Marzellen-Gymnasium. Im Jahre 1867 bezog er die Universität Bonn, um sich den Naturwissenschaften zu widmen; hier wirkte er zugleich bis zum Ende seiner Studienzzeit 1872 als Hauslehrer in der Familie des Gynäkologen Veit, in der er eine freundliche, ihm stets in treuer Erinnerung gebliebene Aufnahme fand. Im Jahre 1870 bereits erschien, und zwar in unserem Archiv, seine Erstlingsarbeit über die Oberkiefer der Spinnen. Am 2. August 1873 wurde er in Bonn zum Dr. phil. promovirt, die Dissertation, „Ueber die Respirationsorgane der Araneen“, findet sich gleichfalls im Archiv, Jg. 38, abgedruckt. Vom Herbst 1873 bis Frühjahr 1874 sehen wir ihn vorübergehend

¹⁾ Neue Bonner Zeitung 1895, 3. Nov. (Nr. 260). Verhandl. des naturhistor. Vereins der preuss. Rheinlande, Westfalens u. des Regbez. Osnabrück, 53. Jahrg. 1896, S. 9—19.

²⁾ Entomologische Nachrichten, herausg. von Dr. Fr. Karsch, Jahrg. XXII, S. 24—29.

auf einem naheliegenden Gebiete als Assistenten am botanischen Institut bei Prof. Nägeli in München, dann aber wieder in Bonn, wo er zunächst Assistent am zoologischen Institut unter Troschel wurde, sich am 1. Dec. 1874 als Privatdocent für Zoologie habilitirte und dann im September 1883 zum ausserordentlichen Prof. der Universität ernannt wurde. Im gleichen Jahre übernahm er auch den Unterricht an der Poppelsdorfer landwirthschaftlichen Akademie. Seit 1890 Custos des Museums im Schloss zu Poppelsdorf und seit 1882 zunächst Rendant, dann 1885 auch Schriftführer der nieder-rheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, sowie im naturhistorischen Verein der preussischen Rheinlande und Westfalens, Aemter, deren gewissenhaft geführte Verwaltung ihm eine nicht unbedeutende Arbeitslast aufbürdeten, fand er doch Dank seinem rastlosen Fleisse Zeit nicht nur für eigene Forschungen, sondern auch für die ausserordentlich umfangreiche Berichterstattung im Gebiete der Arthropodenkunde.

Nachdem schon einige Jahre vor seinem Ende ein Rückgang in der Arbeitskraft bemerkbar geworden war, dem nur theilweise durch grössere Erholungsreisen entgegengewirkt werden konnte, stellten sich im Jahre 1893 die ersten Vorboten einer ernsteren Erkrankung in Gestalt von Sprechstörungen ein. Während des Sommers 1894 verschlimmerten mehrere Schlaganfälle Bertkau's Zustand. Im Frühjahr des Jahres 1895 siedelte er nach der Villa Lola in Kessenich bei Bonn über, wo er in treuer Pflege einer Schwester und einer Tante die letzten Tage verweilte, bis ein abermaliger Schlag im October seinem Leben ein Ziel setzte.

Des Verfassers persönliche Bekanntschaft mit dem Verstorbenen beschränkt sich leider auf eine sehr flüchtige Begegnung vor einigen Jahren, aber schon diese und eine häufigere Correspondenz können nur die Charakteristik bekräftigen, die W. Voigt und Verhoeff von ihm entwerfen. „Sein lauterer, ehrenhafter Charakter“ sagt Voigt zum Schlusse, „die Biederkeit seines ganzen Wesens, die zuvorkommende Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit, mit welcher er stets bereit war, die Schätze seines Wissens und seiner reichen Erfahrung den ihm um Auskunft Ansprechenden mitzuthemen, hatten ihm trotz seines zurückhaltenden und in späteren Jahren etwas verschlossenen Wesens die Achtung und Zuneigung aller erworben, die mit ihm in Verkehr getreten waren. Die Wissenschaft aber verliert in ihm einen Gelehrten, dessen selbstloser, stiller, nie auf raschen äusseren Erfolg hinarbeitender Fleiss Werke schuf, deren gediegener Inhalt ein dauerndes ehrenvolles Zeugniß ablegen wird für die Tüchtigkeit ihres Verfassers.“

Die Bearbeitung der entomologischen Berichte ist unstreitig die wichtigste und geschätzteste Leistung seiner erstaunlichen Arbeitskraft. Freilich liegen Geisteserzeugnisse dieser Art ihrer Natur nach der Nachwelt bald ferner als Originalforschungen, aber auf Jahrzehnte hin wird der Entomologe noch dauernd auf Bertkau's Werk zurückgreifen müssen; später, wenn der Forscher bereits seltener die Jahrgänge

einer ihm entlegneren Zeit zu durchmustern nöthig haben wird, werden die klaren gewissenhaften Berichte noch jeden, schon äusserlich durch ihren gewaltigen Umfang, oft und deutlich genug darauf hinweisen, was deren Verfasser den heutigen Insektenkundigen gewesen ist. Eine Zeitschrift von der historischen Bedeutung unseres Archivs ist die Stätte, wo er in Gemeinschaft mit Lehrern, Schülern und Genossen ein dauerndes und ehrenvolles Denkmal selbst sich gesetzt hat.

Seine Berichte umfassen die Litteratur der Jahre 1871 bis 1893 für die gesammte Entomologie (einschliesslich der Arachniden und Myriopoden), dazu die der Crustaceen für die Jahre 1875 bis 1883, sowie für 1892 und 1893. Das sind 23 Jahrgänge, fast ein volles Vierteljahrhundert! Wenn auf irgend wen, passt auf Bertkau das einst einem langjährigen Berichterstatter von P. L. Sclater ertheilte lobende Prädicat: „with truly German tenacity.“ Die bedauerliche Lücke in den Referaten über Carcinologie während der Jahre 1871 bis 1874, deren nach fast 25 Jahren vor Kurzem von einigen Collegen in wenig liebenswürdiger Weise gedacht worden ist, fällt selbstverständlich nicht Bertkau zur Last, nicht einmal dem damaligen Leiter des Archivs. Haben doch selbst die reich unterstützten neuern Berichtwerke sich von Unregelmässigkeiten unter dem Zwang der Umstände ebensowenig völlig frei zu halten vermocht, wie das unsere, das lediglich auf private Mittel und Kräfte angewiesen, wegen seines grösseren Umfanges mit erheblicheren Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Unter den sonstigen Schriften Bertkau's beanspruchen die über Spinnen, die in gleichem Masse für Anatomie und Biologie wie für Systematik und Faunistik werthvoll sind, eine besondere Würdigung.

Im Archiv für Naturgeschichte haben 12 Abhandlungen von ihm eine Stelle gefunden:

Ueber den Bau und die Funktion der Oberkiefer bei den Spinnen und ihre Verschiedenheit nach Familien und Gattungen. 1870.

Ueber die Respirationsorgane der Araneen. 1872.

Ueber den Generationsapparat der Araneiden. Ein Beitrag zur Anatomie und Biologie desselben. 1875.

Ueber das Eierlegen der Locustiden. 1877.

Versuch einer natürlichen Anordnung der Spinnen, nebst Bemerkungen zu den einzelnen Gattungen. 1878.

Ueber Cribrellum und Calamistrum. Ein Beitrag zur Histologie, Biologie und Systematik der Spinnen. 1882.

Ueber den Duftapparat von *Hepialus Hecta* L. 1882.

Ueber den Stinkapparat von *Lacon murinus* L. 1882.

Ueber einen auffallenden Geschlechtsdimorphismus bei *Pso-ciden*, nebst Beschreibung einiger neuer Gattungen und Arten. 1883.

Ueber die Gattung *Argenna* Thor. und einige andere *Dicty-niden*. 1883.

Beschreibung eines Zwitters von *Gastropacha Quercus*, nebst allgemeinen Bemerkungen und einem Verzeichniss der beschriebenen Arthropodenzwitter. 1889.

Beschreibung eines Arthropodenzwitters. 1891.

Drei Arbeiten anatomischen Inhalts enthält das Archiv für mikroskopische Anatomie:

Ueber den Bau und die Funktion der Leber bei den Spinnen. Bd. 23, S. 214; 1884.

Ueber den Verdauungsapparat der Spinnen. Bd. 24, S. 398; 1884.

Beiträge zur Kenntniss der Sinnesorgane der Spinnen. I. Die Augen. Bd. 27, S. 589; 1886.

In den Memoiren der Belgischen Akademie, *Mém. cour. et sav. étr.*, Vol. 43, 1880, erschien:

Verzeichniss der vom Prof. E. van Beneden auf seiner Reise in Brasilien und la Plata 1872—73 gesammelten Arachniden.

Weitaus die zahlreichsten Veröffentlichungen Bertkau's, allerdings meist geringeren Umfangs, bergen die Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der pr. Rheinlande vom Jahre 1874 ab bis 1892, und selbst 1894 treffen wir hier noch eine kurze Notiz (andere die Sitzungsber. der niederrhein. Gesellschaft). Es sind dies gerade seine verdienstvollen Forschungen über die einheimische Fauna. Als wichtig heben wir zwei hervor:

Verzeichniss der bisher bei Bonn beobachteten Spinnen. Verh., 37. Jahrg., 1880.

Beiträge zur Kenntniss der Spinnenfauna der Rheinprovinz. Verh., 41. Jahrg., 1884. (Hierzu noch 2 Nachträge, 1884 und 1889.) Diese Arbeit enthält das Förster'sche Material und bringt die Artenzahl des Gebietes auf 412 (+ 27).

Vereinzelte Publikationen treffen wir noch in den Entomologischen Nachrichten (Katter, Karsch), der Deutschen Entomologischen Zeitschrift, dem Zoologischen Anzeiger und dem Biologischen Centralblatt.

Ein vollständiges Verzeichniss seiner Schriften besitzen wir zur Zeit nicht.

Bertkau hatte als eifriger und glücklicher Beobachter und Sammler ein reiches Material von heimischen Spinnen in seinem Besitz. Durch die Geschwister ist es dem naturhistorischen Verein in Bonn als Geschenk überwiesen worden.

Herr Verhoeff hat die Freundlichkeit gehabt, uns ein Bildniss des Verstorbenen, das aus seinem letzten gesunden Jahre herrührt, zur Verfügung zu stellen. Die vergrösserte, diesem Hefte beigefügte Wiedergabe der Photographie möge unseren allezeit verehrten Collegen denen, welche ihn nur aus seinen Schriften kannten, auch persönlich näher bringen.

Dr. F. Hilgendorf.

